

OBERÖSTERREICH

Hallstatt arbeitet an Limit für Besucher

Angesichts der Touristen wachse der Unmut der Bevölkerung, sagt der Bürgermeister.

Die Bewohnerinnen und Bewohner von Hallstatt halten es nicht mehr aus, sagen sie. Zu viele Touristinnen und Touristen strömen täglich in die kleine Gemeinde im Salzkammergut. „Wir können nicht weiter zuschauen, die Situation hat sich in den letzten Tagen noch zugespitzt“, sagt Bürgermeister Alexander Scheutz (SPÖ). Es brauche eine Obergrenze für Besuchszahlen. Nur: „Der Weg dorthin ist noch nicht klar.“

Scheutz selbst sei mit seinem Latein am Ende, man habe ja schon Maßnahmen gesetzt: Hinweistafeln hängen etwa im Ort, mit der Bitte um Rücksichtnahme. Letztes Jahr hat man ein Busleitsystem eingeführt, etwa 30 Busse pro Tag sind zugelassen. Dennoch seien die Parkplätze Tag für Tag überfüllt, dazu kommen noch die Taxis, die Besucherinnen und Besucher absetzen. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Parkplatz, die für Ordnung sorgen sollen, würden an ihre Grenzen gelangen, sagt Scheutz. Der Unmut in

der rund 730 Einwohner starken Bevölkerung wachse, die Situation sei angespannt. Es kommen wieder so viele Besucher wie vor der Pandemie, schildert Scheutz. Das sind nach Schätzungen Tausende pro Tag, gezählt wird nicht.

Nächste Woche will sich Scheutz mit dem Gemeinderat und verschiedenen Interessensvertretern zusammensetzen und beginnen, an einem möglichen Konzept für die Besucherobergrenze beziehungsweise für die Zufahrtsbeschränkung zu feilen. Einerseits müsse das Land Oberösterreich unterstützen, die Tourismusverbände und die Verantwortlichen für die Region. Die Oberösterreich Werbung könne zu einer Entspannung beitragen, wenn etwa im Ausland nicht mehr so intensiv geworben wird.

Jedenfalls wolle Scheutz die Bevölkerung in den Prozess einbinden, auch die Folgen für die umliegenden Gemeinden müsse man erörtern und mitdenken. **Anna Stockhammer**



Gästein Sturm bereitet der Gemeinde Hallstatt erneut Probleme APA